

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 12. Dienstag, den 11. Februar 1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

E n d e r s b a c h.

(Liegenschafts-Verkauf.)

In Folge Oberamtsgerichtlichen Auftrags wird aus der Gantmasse des Johann Georg Reichle Jr. S., Weingärtners von hier

Montag den 3. März d. J.

Morgens 8 Uhr

ein: neue zweistöckige, an der Straße nach Strümpfelbach gelegene Behausung mit Stalung und dabei liegendem $\frac{1}{2}$ Viertel $15\frac{3}{8}$ Ruthen Baum- und Wurzgarten, nebst ungefähr $1\frac{1}{2}$ Morgen Acker in allen drei Felgen, $\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen, $1\frac{1}{4}$ Morgen Weinberg und 18 Ruthen Land in erstmaligen Aufstreich gebracht; wozu die Liebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Prädikats Zeugnissen versehen, mit dem Beifügen eingeladen werden, daß auch vorher mit dem Güterpfleger Obermüller Gemeinderath Lenz hier, unter Vorbehalt des Aufstreichs, zu jeder Zeit ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Den 6. Februar 1851.

Gemeinderath

Vorstand Frieder.

K o r d.

Öffentlicher Güter-Verkauf.

Von Johannes Stümpf werden im Wege der Hilfsvollstreckung nachstehende Güter zum Verkauf ausgesetzt.

Waiblinger Markung:

Die Hälfte von 3 Viertel $1\frac{1}{2}$ Ahtel Acker im Sehrenbach.

Die Hälfte an $2\frac{1}{2}$ Viertel im Sehrenbach.

Die Hälfte an 2 Viertel im Finkenberg.

Ungefähr 2 Viertel Wiesen im Sehrenbach.

Die Liebhaber können täglich mit Gemeinderath Reinhardt einen Kauf abschließen.

Der Aufstreich findet am Montag den 3. März d. J. auf dem Rathhause statt.

Ferner:

Von Christian Weis, ungefähr 2 Viertel Acker im Sehrenbach, für diesen Gemeinderath Rünzer.

Den 5. Februar 1851.

Schultheis Weishaar.

E s l i n g e n.

Filial Liebersbronn.

(Verkauf eines Wohnhauses mit Kellern-Geschirr.)

Aus der Verlassenschaft des Georg Friedrich Wigig Kellernmeisters von Liebersbronn wird

am Samstag den 22. Februar 1851

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus nachbeschriebene Liegenschaft in letztem Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß der Kaufschilling zu e) baar, zu a) bis d) zu $\frac{1}{3}$ baar der Rest in Zielen zu zahlen ist, und auswärtige Kaufs Liebhaber sich über ihr Vermögen und Prädikat vor dem Beginn des Aufstreichs auszuweisen haben.

Den 29. Januar 1851.

Rathschreiberei,

Bräuhausler.

Verkauft wird:

G e b ä u d e r.

a) Ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller mitten im Dorf, gegenüber dem Schulhaus, daran befindet sich,

b) Eine Kelter mit 2 Bäumen,

c) Ein Wasch- und Brennhaus, taxirt ad a. bis e. zu — 2350 fl.

d) G a r t e n

$6\frac{1}{2}$ Ahtel $5\frac{3}{8}$ Ruthen hinter und neben dem Haus und der Kelter, taxirt zu 250 fl.

e) Keltergeschirre
68 Eickgeschirre im Neßgehalt von 300 Eimer,
2 Mostpressen mit Spindelgewicht und Zu-
gehör, tarirt zu — — 800 fl.

Waiblingen. 2 Viertel Aker mit Din-
kel angeblümt, oberhalb dem Schittelgraben
sind Sonntag den 16. Februar Nachmittags 4
Uhr anzukaufen.

Stübe'r, Pflugwirth.
Waiblingen.

Um mit einer größeren Parthe Hofenzeuge
zu räumen, verkaufe ich solche in einer schönen
und guten Qualität unter den Fabrik-
Preißen, und bitte um recht viele Abname.
Kaufmann Sirt.

Waiblingen, (Aker Bestand Gesuch.)
Es sucht Jemand 2 Bril. Aker im Haberfeld
etwa im Kemserweg, Wasserstube oder im
schmalen Pfad auf 3 Jahre in Bestand zu
nehmen. Zu erfragen bei der Redaktion.

W i n n e n d e n
Einladung zum Abonnement.

Das von mir herausgegebene „Volks- und
Anzeige Blatt“ ist seit dem 1. Januar d.
J. ein vorherrschend

landwirthschaftliches Blatt,
das um dieser Tendenz willen eine weitere Ver-
breitung auch in den umliegenden Bezirken ver-
dienen und den verehelichen landwirthschaftlichen
Vereinen ein willkommenes Organ für
ihre Zwecke seyn dürfte.

Ich werde mich bestreuen, nur gediegene Ar-
tikel zu liefern, was ich um so eher im Stand
zu seyn glaube, als die landwirthschaftlichen
Artikel ausschließlich von einem rationellen
Landwirth besorgt werden.

Der Preis von 24 kr. für das Vierteljahr
ist bei zweimaligem Erscheinen des Blattes
[Sonntag und Donnerstag] so gering, daß es
sich auch in dieser Beziehung von selbst empfeh-
len wird.

Probenummern stehen mit Vergnügen zu
Dienst, und gute landwirthschaftliche Beiträge
sind mir sehr willkommen.

Redaction des
Volks- und Anz. Blatts
Seeger.

Waiblingen.

Es wird an eine stille Familie eine ange-
nehme Logis mit allen Erfordernissen bis Ge-
orgi zu vermietthen gesucht; bei der Redaktion
zu erfragen.

Waiblingen. Da mir mein Garten im
Krautgäßchen entbehrlich ist, so setze ich den-
selben zum Verkauf oder Verpachten aus.
Ludwig Hölder.

Waiblingen. Guten 49er Most hat zu
verkaufen
Hutmacher Spaiß.

Schwurgerichtshof Ludwigsburg.
Tagesordnung:

Am Montag dem 10. Februar 1851., Mor-
gens 9 Uhr, die Anklagsache gegen den Land-
wirth Georg Bernhäuser von Bonfeld,
Oberamts Heilbronn, wegen Tödtung, Ver-
theidiger Rechtskons. Kallmann aus Heilbronn;

Am Dienstag dem 11. Februar die An-
klagsache gegen den Küfer und Gemeinderath
Tobias Friedrich Dietrich aus Klein, Ober-
amts Heilbronn, wegen Majestätsbeleidigung,
Verteidiger Rechtskons. A. Seeger aus Stutt-
gart;

Am Donnerstag dem 13. Februar die An-
klagsache gegen den Nagelschmid Georg Jakob
Bächler von Poppenweiler, Oberamts Lud-
wigsburg, wegen Tödtung, Verteidiger Rechts-
konsulent Th. Georgii aus Stuttgart;

Am Montag dem 17. Februar die Ankla-
gesache gegen den Webergesellen Chr. Reser
von Jur, D.A. Backnang, wegen Mords, Ver-
theidiger R. Cons. Gundert aus Marbach;

Am Donnerstag dem 20. Februar die
Anklagesache gegen den Dienstknecht Mich.
Hüftle von Kleinwasch, D.A. Marbach, und
den Glasergesellen Johs. Müller von Bra-
ckenheim wegen Falschmünzens, Verteidiger
Rechtskonsulent Th. Georgii aus Stuttgart
und Rechtskonsulent A. Seeger von dort;

Am Montag dem 24. Februar die Ankla-
gesache gegen den gewesenen Kirchenpfleger
Moses Gabriel von Southeim, Oberamts
Heilbronn, wegen Restsetzung.

Der Präsident Teuffel.
(Sch.M.)

Riel, 2. Februar. Durch eine heute erschie-
nene Bekanntmachung ist „das seither in that-
sächlicher Wirksamkeit bestandene Staatsgrund-
gesetz vom 15. Sept. 1848. im Namen des
Landesherrn und im Auftrag des deutschen
Bundes außer Kraft gesetzt und die Landes-
versammlung aufgelöst. — Die neue Regier-
ung führt den Namen: Oberste Landesregier-
ung. Präsident ist Frhr. v. Blome, die Ge-
schäfte sind folgendermaßen vertheilt: Inneres
Frhr. v. Heinge, Justiz und Polizei (welche
letztere vom Innern getrennt wird) Oberappella-
tionsgerichtsrath Malmros, Finanzen Syndikus
Prenn, Kultus Regierungsrath Heingelmann.
— Die Bundeskommissäre und der Graf Re-
ventlow-Criminal werden eine kontrollierende
Stellung einnehmen; dem letztern ist der Frhr.
v. Plessen beigeordnet. Unsere frühern Mel-
dungen haben sich demnach bestätigt.

(St.A.)

London, 1. Febr. Der „Spectator“ will aus guter Quelle wissen, daß das Ministerium in Bezug auf die päpstlichen Uebergriffe endlich zu einem Beschlusse gelangt sey, und derselbe am Montag den 10. Febr. von Lord John Russell dem Unterhause und von Lord Overstone dem Hause der Pairs mitgetheilt werden wird. Der wesentliche Inhalt dieses Beschlusses geht dahin: die vom Papste geschaffenen englischen Bischöfe genießen keine gesetzliche Autorität und Niemand hat den von ihnen getroffenen Anordnungen zu gehorchen. Sollte aber ein Bischoff irgend eine gesetzliche Macht ausüben wollen, so werden die weltlichen Behörden dagegen einschreiten. Es solle an Ihre Majestät eine Adresse gerichtet werden mit der Bitte, diesen Vorschlägen ihre Sanction zu ertheilen, und das Haus möge dann noch weiter hinzufügen, daß es gern geneigt sey, im Verein mit Ihrer Majestät Regierung dahin zu wirken, daß, so oft es notwendig, Maßregeln vorgeschlagen werden, welche Gewissensfreiheit und die freie Ausübung jedes Cultus innerhalb der gesetzlichen Schranken gewährleisten. Durch diesen Ausweg hofft das Ministerium dem Antrag auf ernstere Maßregeln vorbeugen, und doch zugleich die gefürchteten Folgen dieser Uebergriffe abwenden zu können. (St. Anz.)

Etwas für die, welche mit Stahlfedern schreiben.

Man hat schon mehrere Mittel zum Pugen derselben vorgeschlagen und doch den rechten Punkt nicht berücksichtigt, worauf es eigentlich ankommt. Wenn wir nämlich die Natur des Gänsekiels gegen jene der Stahlfeder betrachten, so sehen wir, daß der erste mit einer Art von fettiger Haut umgeben ist, an welcher die Dinte langsam hinabgleitet. So lange an den Stahlfedern noch keine Drydation stattgefunden hat, oder so lange der Firniß, mit welchem sie öfters überzogen sind, aushält, ist dieses Hinabgleiten der Dinte ebenfalls bemerkbar. So wie aber der Stahl angegriffen ist, hängt diese sich inniger an ihn an, die Feder gibt keine Dinte von sich, man drückt darauf, ohne seinen Zweck zu erreichen, und zerreißt nur noch das Papier. Aus dieser Ursache ist so vielen Personen der Gebrauch der Stahlfedern zuwider, und nicht mit Unrecht.

Dem Uebelstand des Festhaltens der Dinte abzuwehren, ist aber nur nöthig, die dem Gänsekiel eigenthümliche Fettigkeit nachzuahmen, und dies geschieht ganz leicht, indem man sich einen fetten Lappen hält, mit welchem man nach gemachtem Gebrauche die Feder jedesmal abwischt. Dieser Fehllappen wird am zweckmäßigsten auf die Art gefertigt, daß man halb

Terpentinöl und halb Baumöl zusammen mengt und die Leinwand damit tränkt. Das Terpentinöl verflüchtigt sich und läßt das Baumöl auf eine solche Art zertheilt zurück, daß die Fettigkeit nirgends zu stark hervorsteht, um die Dinte zusammenlaufend zu machen. Man kann auch irgend eine nicht zu steife Salbe vorrätzig halten, in welche man die Feder nach gemachtem Gebrauche eintaucht und mit einem Leinwandlappen auspugt. Es wird aber jeder, wenn er hierauf aufmerksam ist, die Stahlfedern gleich den andern gebrauchen können. Auch halten sie viel länger, als wenn man sie gleich vom Roste anstreifen läßt.

Ersatz der Glasfenster bei Mistbeeten.

In der Rheinländischen Gartenzeitung ist ein Ersatz für die Glasfenster an Mistbeeten und Berwehrungshäusern mitgetheilt, welcher Blumenfreunden empfohlen werden kann. Statt des Glases überzieht man nämlich die Fensterrahmen mit einem feinen weissen baumwollenen Zeuge. Solches wird, um es durchsichtiger und gegen die Kälte danerhaft zu machen, mit einer Masse überzogen, deren Mischung aus 8 Loth pulverisirtem trockenem weissen Käse, 4 Loth gelöchtem weissen Kalk und 8 Loth gekochtem Leinöl besteht. Hat man diese drei Bestandtheile mit einander vermischt, so setzt man 8 Loth Eiweiß und ebenso so viel Gelbes hinzu, nachdem beides mit einander durch Schlagen gut vermischt und dünnflüssig gemacht worden ist. Das Del verbindet sich leicht mit den übrigen Theilen, und der Anstrich bleibt biegsam und wird hell durchsichtig.

Die Kosten eines auf diese Art angelegten Treibbeetes sind unbedeutend und der Nutzen sehr groß. Ein solches Beet bedarf auch nicht der ängstlichen Wartung, wie die gewöhnlichen mit Glasfenstern bedeckten Beete. Bei den stärksten Sonnenstrahlen in der Mittagsstunde bedürfen sie keiner besondern Ueberbedeckung oder Beschattung, haben fast den ganzen Tag eine ziemlich gleichmäßige Temperatur und bedürfen nur nach Umständen von Zeit zu Zeit einer Lüftung. Gibt man einem solchen Beete eine Unterlage von Pferdebedung und schiebt darauf eine gehörige Lage einer kräftigen, feingesiebten Heideerde, so können Stecklinge aller Blumengattungen, frühe Gemüse und Pflanzen aus Saamen darin gezogen werden.

Lebensregeln.

„Zwei Dinge,“ sagte einst ein vielerfahrener, bejahrter Mann, „habe ich in meinem Leben nie gethan: nie einen Brief für einen Andern zur Post getragen, und nie meinem Freunde meinen Schneider empfohlen. Kommt so ein Brief an, und mißfällt dem Empfänger, so beantwortet er ihn nicht. „Da haben wir's,“ heißt es dann, „der hat ihn nicht ordentlich abgegeben, oder gar in der Tasche behalten.“ Einen Schneider zu empfehlen, selbst wenn er uns jahrelang gut bedient hat, und die Kleider vortreflich sitzen, ist nun ganz unsinnig. Gefällt Jenem, dem ich ihn empfahl, sein Frack nicht, drückt ihn der Ärmel, ist irgend etwas zu eng oder zu weit, so trägt er mir's jahrelang bis zur letzten Faser des Rockes nach, daß ich ihm den Pfuscher empfohlen. — Am allermeisten muß man sich hüten, einen fremden in einem befreundeten Hause einzuführen. Ist der Mensch langweilig, so fällt gleich alle Schuld auf mich, welcher einen solchen Pinsel mitbrachte; gefällt er der Frau, so hält mich der Eheherr für einen Gelegenheitsmacher; gefällt er dem Manne, so ärgert der neue Umgang des Gatten, die Frau; ist er dumm oder ungeschickt, so muß ich ihn vertreten; hat er gute Eigenschaften, so vergift man mich über ihn. Viel besser, man läßt die Leute gewähren, und kümmert sich nicht um sie.“

Dreißilbige Charade

Zwei Aermchen weich uns Knie sich, bittend,
schlingen,
Ein zarter Mund ruft mit zwei Silben mir,
Ich selbst, und mit mir Tausend, rufen täglich
Sie im Gebet dem Unbekannten zu,
Den mir ein heilig Buch, den mich mein Herz
Mein Leben, so vertrauend nennen heißt.
Auf schwanker Spitze späht ein Falkenauge
Hinaus, wo endlos sich die Woge dehnt.
Es harret lang, nun ruft es laut die dritte
Herab auf's rühr'ge Volk vom engen Haus.
Der Jubel widerhallt's, und all' vergessen
Ist Hunger, Durst und vielvergoss'ner Schweiß.
Das Ganze, ha! Du sandst es schon, mir
sagt es
Dein glänzend Aug, mir sagt's dein Händedruck.
Aus ferner, kalter Fremde rief es dich
Zu deinem warmen Heerde einst zurück.
Du lebst, du wirkst dafür, du sprichst im Rathe
Dein kräftig Wort, fürchtilos; du schirmst es fechtend,
Wenn seiner Feinde Wuth es hart bedrängt.
Es lebe hoch, es dauere, blühe, wachse —
Das Höchste uns, nebst Gott und unsern Lieben

Auflösung der Charade in No. 10.

Thauwetter.

Waiblingen

Naturalien-Preise den 8. Februar 1850.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedr.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. —
Kernen, p. Scheffel.	—	—	—
Dinkel	4 42	4 30	4 15
Haber	3 52	3 48	3 40
Gerste	7 10	—	—
Roggen	—	—	—
Waizen, p. Simri.	1 22	1 20	1 18
Erbfen	1 27	1 20	— 58
Linfen	1 24	1 16	—
Welschkorn	— 56	— 50	— 44
Akerbohnen	— 50	— 49	— 48
Wicken	— 33	— 32	— 30

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 30. Januar 1850.

Fruchtgattungen	höchst.	mittl.	niedrst.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen, p. Scheffel.	10 24	10 —	9 36
Dinkel,	5 —	4 32	4 —
Dinkel,	—	—	—
Haber,	3 42	3 32	3 24
Roggen,	8 16	7 44	7 12
Gerste,	7 12	6 56	6 24
Waizen, p. Simri	1 18	1 12	1 4
Einkorn	—	—	—
Gemischtes,	1 —	— 56	— 54
Erbfen	1 20	1 12	—
Linfen,	1 12	1 8	—
Wicken,	— 40	— 34	— 30
Welschkorn,	1 4	— 54	— 48
Welschkorn,	—	—	—
Akerbohnen,	— 52	— 45	— 40

Waiblingen.

Sämmtliche Mitglieder der früher bestandenen Bürgerwehr werden zu einer kameradschaftlichen Versammlung bei einem guten Glas Bier im Wildenmann auf nächsten Mittwoch Abends 7 Uhr freundlichst eingeladen.

Die Bürgerwehr-Musik wird Harmonie-Musik machen.